I. N. 171. 225
Enderes

Geehrter Herr!

Verzeihen Sie daß ich Ihnen auf Ihren
freundlichen Brief so lange nicht geantwor-
tet habe; leider war ich recht herzlich unwohl,
und bin erst seit gestern wieder aus der
engen Haft, die mir ein tüchtiges Fieber
auferlegte, glücklich entschlüpft. Für Ihre
freundlichen Worte über mein Buch danke
ich Ihnen herzlich, Sie haben mir große
Freude mit denselben gemacht. Ihre drei
Bücher besitze ich; sie wandern mit mir
alljährlich von der Stadt nach dem Lande
und wieder zurück, und ich verdanke ihnen
manche liebe, gute Stunde. Aber eben weil
ich diese kleinen Freunde gut kenne und
werthhalte möchte ich daß Sie Ihrem Ver-
sprechen treu bleiben, und wieder etwas
von solchen Blättern in die Welt hinaus-
schicken. Ich weiß was Sie zu thun haben,

ich staune über die colossale Arbeit die Sie
sich auferlegt und die nun schon so nahe ihrer
Vollendung ist, aber ich wollte doch daß Sie
einmal eine Zeit der Muße sich wieder
erlaubten, und die „poetischen Geisteln" aus
den Fächern räumten. – Bezüglich des jün-
geren Poeten Carl Schröckinger hoffe ich Ih-
nen in den nächsten Tagen die gewünschten
biographischen Daten senden zu können. Der
früh verstorbene, hoffnungsvolle Dichter war
nämlich ein älterer Bruder meiner Mutter,
welche letztere diesen Winter in Graz ver-
bringt, wohin ich ihr noch heute in der
Angelegenheit schreibe. Sollte Ihnen vielleicht
der Inhalt meines, von Ihnen erwähnten
Feuilletons, von irgend welchem Nutzen er-
scheinen, so würde ich Ihnen ein Exemplar
zusenden; ich bitte, erforderlichen Falls um
ein paar Worte der Verständigung. – Ihre
freundliche Aufforderung Ihnen auch über
mein Leben einige Daten in späterer
Zeit zu senden hat mich herzlich gefreut;
ich wäre nicht wenig stolz unter allen den Leu-
ten genannt zu sein welche Sie der Vergessen-
heit entreißen, und doch kommt mich ganz be-

se das Bedenken an, was ich in solcher Gesell-
schaft soll. Nun, ich überlasse die Bedenken
und das Ueberlegen Ihnen, geehrter Herr,
und danke Ihnen indessen aufrichtig und
herzlich für Ihre überaus freundlichen und
wohlwollenden Intentionen.

In aufrichtiger Verehrung

Wien 6. Dezember 1875.

Aglaia Enderes

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2